

1. Samuel 5-7

1 Die Bundeslade bei den Philistern (Erzählung)

- *Rückblick:* Abhandenkommen der Lade und Tod Elis

- **Die Lade in Aschdod** (Karte)

Nun ist die Lade bei den Philistern. Die Philister bringen ihre wertvolle Beute in den Tempel ihres Gottes Dagon nach Aschdod und stellen sie neben Dagon. Sie wollen damit zeigen: Schaut, unser Gott Dagon ist stärker als der Gott der Israeliten.

Doch als die Leute der Stadt am nächsten Morgen in den Tempel gehen um zu beten, liegt die Götterstatue Dagon mit dem Gesicht auf der Erde vor der Lade.

Was war passiert?

Schnell stellen die Philister die Statue wieder auf. Am besten so machen, als ob nichts passiert wäre.

Doch als sie am nächsten Morgen wieder in den Tempel kommen, ist die Statue erneut umgestürzt. Dabei ist der Kopf und die beiden Hände der Götterstatue Dagon abgebrochen.

Kopfflos und machtlos liegt nun das steinerne Götzenbild vor der Bundeslade. Ist vielleicht Dagon dem Gott der Israeliten doch weit unterlegen?

Die Leute von Aschdod sind entsetzt!

Aber das ist für Gott noch nicht genug. Er allein ist Gott. Es gibt keine anderen Götter neben ihm!

Deshalb bestraft Gott die Philister noch viel mehr. Plötzlich werden die Menschen in Aschdod alle schwer krank!

Das ist für die Menschen in Aschdod zu viel. Sie wollen die Lade so schnell wie möglich nur los werden! Sie wollen die Lade nicht mehr. Sollen sie doch die von Gat nehmen.

- **Die Lade in Gat**

Gesagt getan. Noch ein paar halbwegs gesunde Männer aus Aschdod werden mit der Lade nach Gat geschickt. Wir wollen euch was schenken! Die Bundeslade der Israeliten.

Kaum war die Bundeslade in Gat, bekommt der Arzt besonders viel zu tun. Immer mehr Menschen aus Gat werden krank – wie vorher schon die Menschen aus Aschdod.

Auf so ein Geschenk können die Leute aus Gat gerne verzichten! Nicht wie weg mit dieser Bundeslade: Aber wohin?

• Die Lade kommt nach Ekron

„Ach, bringen wir sie nach Ekron, einer weiteren Stadt der Philister.“

„Genau, das tun wir!“

Wieder werden einige gesunde Männer mit der Lade los geschickt.

Kaum waren sie in Ekron angekommen, geht ein Geschrei durch die Stadt: „Halt! Dieses Geschenk wollen wir nicht! Wir haben schon gehört was in Aschdod und bei euch vorgefallen ist. Wir wollen nicht auch noch krank werden. – Lasst uns beraten, was wir tun.“

Noch bevor sie eine Lösung hatten, werden auch in Ekron die ersten Menschen krank.

• Die Lade soll zurück nach Israel

Jetzt werden aus allen Städten der Philister die wichtigsten Männer zusammen gerufen. Sie beratschlagen was sie tun sollen. Keiner will die Lade mehr haben!

„Wenn sie von uns keiner mehr will, dann bringen wir sie am Besten wieder da hin, wo sie her kommt: zu den Israeliten. Sollen die alle krank werden, oder sonst was. . .“

Gesagt, getan!

„Aber was, wenn die Israeliten die Lade nicht nehmen wollen?“

„Oder, wenn das alles eine Strafe dieses Gottes der Israeliten ist? Dann müssen wir irgendeine Wiedergutmachung leisten.“

„Genau, wenn wir den Israeliten ihre Bundeslade überbringen lassen, schicken wir noch reichlich Gold mit. Vielleicht lässt uns dann der Gott der Israeliten ja in Frieden. . .“

• Die Lade kommt nach Bet-Schemesch

Als die Lade schon bald darauf in der israelischen Stadt Bet-Schemesch ankommt, ist der Jubel in der Stadt riesengroß.

Die Lade war wieder zu Hause in Israel. Die Philister hatten sich ganz ordentlich die Finger daran verbrannt. Das musste gefeiert werden. Gott sei Dank! ER ist doch der Größte! Der hat es den Götzendienern aber gezeigt!

Lasst uns einen großen und schönen Gottesdienst feiern!

• Umkehr in Israel

In Israel richtet die Bundeslade keinen Schaden an. Leider brauchen die Israeliten aber noch 20 Jahre, bis sie endlich wieder so leben, wie es sich gehört.

Samuel macht den Menschen Mut und sagt: Liebt doch Gott von ganzem Herzen, nicht immer nur halbherzig. Und ihr werdet sehen, Gott wird euch helfen!

Da kapieren die Israeliten endlich: „He, Leute, wenn Gott so groß und mächtig ist, dann brauchen wir doch keine dieser Götzen neben Gott! Kommt, lasst sie uns alle wegwerfen.“

Gesagt, getan.

Alle rennen sie nun nach Hause und werfen die Horoskope und Maskottchen und alle anderen Götzenbilder in den Müll.

Jetzt bitten sie den Samuel, er soll doch bitte zu Gott beten und um Verzeihung bitten. Er soll doch bitte Gott ausrichten, dass es ihnen schrecklich leid tue und dass sie sich ernsthaft bessern wollen!